

ERWERB DER DEUTSCHEN SPRACHE IN DEN SCHULEN

Deutsch lernen - eine Herausforderung auch an den Berufskollegs

Dr. Dörthe Schilken

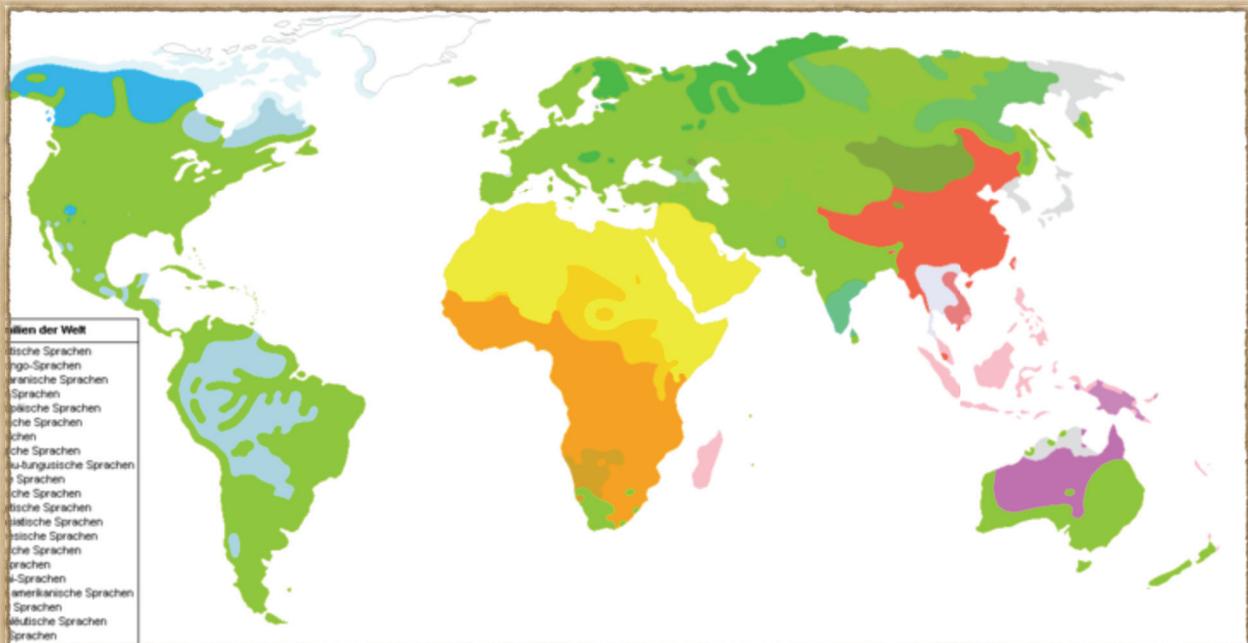
ÜBERBLICK

- Unterschiede zwischen den Sprachen und Deutsch
 - Schriften und Schrifterwerb/Transfer
 - Herausforderungen für DaZ Lerner im Hinblick auf Ausbildung / Beruf
-

UNTERSCHIEDE VON SPRACHEN

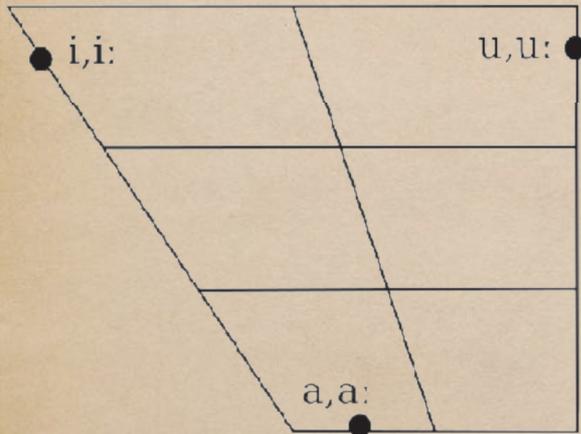
- Welches ist die schwierigste Sprache auf der Welt?

Sprachfamilien der Welt

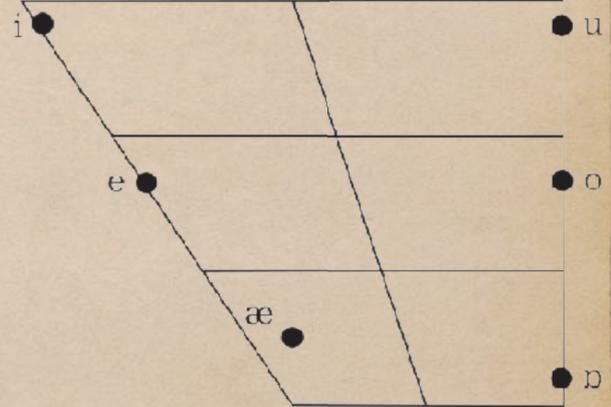


Arabische und Farsi Vokale

Arabische Vokale (Standard)

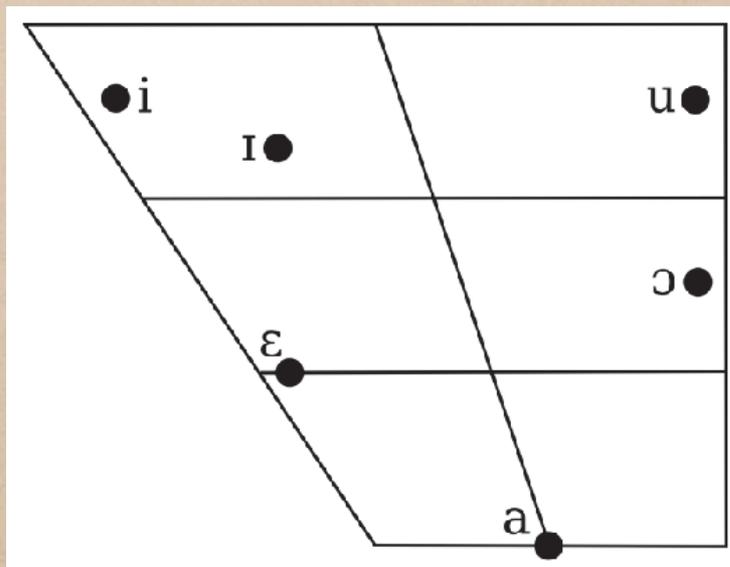


Farsi Vokale (Teheran)



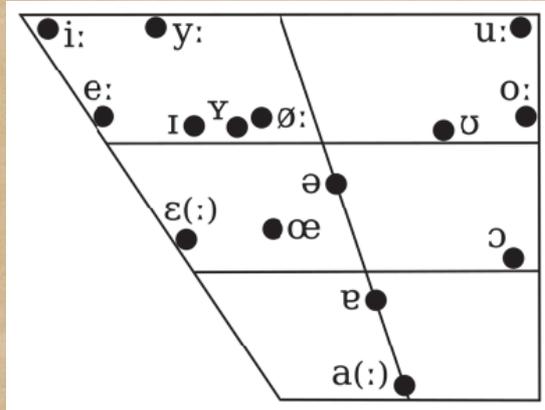
i:, u:, o:

Ukrainische Vokale

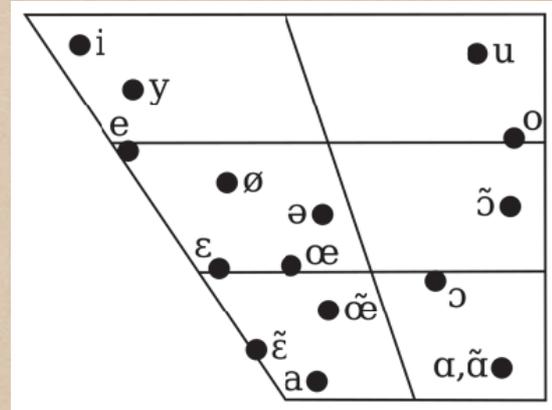


keine langen Vokale

Deutsche und französische Vokale



: lange Vokale



/ɛ:/ - phonem. Länge

EINIGE ANDERE UNTERSCHIEDE

Grundfunktionen

Agglutation oder Fusionaler Sprachbau; Morphologie; Konkruenz; verb- oder substantivzentriert; Präfixe, Suffixe, Infixe

Verben

Zeit oder Aspekt: Deutsch 6 Zeiten; Ukrainisch: 3 Zeiten + Aspekt

Satzstellungen

SVO (Englisch, Swahili), SOV (Türkisch, Japanisch, Persisch), VSO (Arabisch), freie Satzstellung: Deutsch, slawische Sprachen

Substantivklassen

Artikel, Geschlecht, Flexion, Konkruenz

DEUTSCHE SPRACHE

- Mami, schau eine Woge!
 - Nicht Woge, sondern Waage!
 - Dann werde ich mich jetzt wagen!
 - Das heißt wiegen, nicht wagen
 - Ok. Jetzt habe ich mich gewiegt!
 - Das heißt gewogen.
 - Mami. Dann ist's ja doch eine Woge! #deutschesprache
-

SCHRIFTSYSTEME UND SCHRIFTERWERB

DREI STUFEN DES SCHRIFTERWERBS

1. *Logographemische Stufe:*
Lernen der Symbolhaftigkeit von Schrift
 2. *Alphabetische Stufe:*
Buchstabenbindung und Lautbezug von Schrift
(nicht jede Schrift!)
 3. *Orthographische Stufe:*
Orthographische Regelmäßigkeit von Schrift
-

ZWEITSCHRIFTLERNER

- kennt die Konzepte der Schriftlichkeit
- besitzt Erfahrung und Übung im Bereich Lesen und Schreiben
- hat einen schriftlichen Lebensstil
- hat einen schriftlichen Referenzrahmen

Kreis Coesfeld:

Zweitschriftvermittlung in BKs durch Transferlernen

DEUTSCH LERNEN

GEMEINSAMER EUROPÄISCHER REFERENZRAHMEN FÜR SPRACHEN

Sprachniveaus in 4 Sprachbereichen: Sprechen, Verstehen, Lesen, Schreiben

Elementare Sprachverwendung (A)

- A1 - Einstieg (Familiennachzug, Au pair)
- A2 - Grundlagen

Selbstständige Sprachverwendung (B)

- B1 - Mittelstufe (Ziel: Integrationskurs + Erstförderung; Vors für Niederlassungserlaubnis)
- B2 - Gute Mittelstufe (Vors. für Ausbildung/Beruf)

Kompetente Sprachverwendung (C)

- C1 - Fortgeschrittene Kenntnisse (Zugang Uni)
 - C2 - Exzellente Kenntnisse
-

DEUTSCH FÜR GEFLÜCHTETE AUßERHALB DER SCHULEN

- Integrationskurse seit 2005 - im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes
 - Integrationskurs: 600-900 UE + 100 UE Orientierung (Leben in Deutschland) (**bei 20 UE pro Woche** = 30-45 Wochen)
 - Ziel B1 - 6 Module.
 - Spezielle Kursarten
 - Integrationskurs mit Alphabetisierung: 1000-1300 UE + 100 UE (bei 20 Stunden pro Woche = 60 Wochen)
 - Zweitschriftlerner - 100 UE für Schrifttransfer vorgeschaltet, dann normaler Integrationskurs => 50 Wochen
 - Wer bekommt **keine** Integrationskurse?
 - B2 Kurs: 400-500 UE (=20-25 Wochen bei 20 Stunden)
 - Geflüchtete 2015-2021
 - aus dem Mittleren Osten; mehr als 80% alphabetisiert, aber in arabischer Schrift
-

BEGRIFFSKLÄRUNG SCHULEN

DaF = Deutsch als Fremdsprache

Unterricht einer Fremdsprache ohne Kontext = wie Englisch oder Französisch in der Schule

DaZ = Deutsch als Zweitsprache

Unterricht im Kontext der Zielsprache, d.h. der Sprachunterricht ist eingebettet in den Sprachgebrauch

Erstförderung

ca 2 Jahre besondere Deutschförderung;

- in Primar, Sek I ohne Zuordnung zu einem Bildungsgang in Deutschfördergruppen plus reduzierter Regelunterricht in Willkommensklasse; Ziel 10-12 Stunden Deutsch pro Woche;
- in Berufskollegs in Internationalen Förderklassen (IFKs) als Teil der Ausbildungsvorbereitung; Ziel: Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses/des ersten Schulabschlusses (Klasse 9)

Anschlussförderung

Unterstützung von DaZ Schülern in allgemeinbildenden Schulen i.d.R. im laufenden Unterricht => keine zusätzliche Lehrkräfte

ERSTFÖRDERUNG IN PRIM UND SEK I

- 2 Jahre (flex) => theoretisch bis B I
 - 10-12 Stunden DaZ pro Woche (Anspruch) - in der Praxis, nicht möglich
 - + Besuch Regelunterricht
 - nicht alphabetisierte Schüler: mind. Halbjahr mehr
- keine Zeugnisse in der Erstförderung, nur Lernstandsberichte (schriftliche Beurteilungen)
- Sek I: Problem des 16. Geburtstages, wenn keine Aussicht bei der Schule auf Abschluss besteht
- Zufluss von neuen Schülern während des Schuljahrs
- Hohe Heterogenität der Gruppen (+ altersgemischt)
- am Ende der Erstförderung: Zuordnung zum Bildungsgang

Unterricht:

- DaZ Unterricht als Pullout
 - wenig kognitiv basierter DaZ Unterricht
 - je nach Schule anders organisiert (DaZ Band, Altersgruppe, Klassengruppen)
-

INTERNATIONAL FÖRDERKLASSEN

- eigene Klassen (Internationale Förderklassen)
=> kein natürlicher Kontakt mit muttersprachlich deutschsprachigen Schülern
 - Stundentafel
 - 480 UE Deutsch/Kommunikation (Verordnung 2022 = 13,5 Stunden pro Woche)
 - 320 UE fachspezifische Fächer
 - 80 UE Englisch
 - Aufnahme der Seiteneinsteiger in FFM- Klasse (Fit Für Mehr), Wechsel in die IFK beim Schuljahreswechsel.
 - zu wenig Lehrer: hohe Ausfallraten (theoretisch 34UE pro Woche bei 36 Schulwochen pro Jahr)
-

KONSEQUENZEN

- *SuS kommen nicht weit genug in Deutsch (B1 wird nicht immer erreicht; B2 nie)*
 - => d.h. es fehlt u.a.: Genitiv, Plusquamperfekt, Futur II, Konjunktiv, indirekte Rede, Varianten des Passiv, Vorsilben, komplexe Konjunktionen, zweiteiligen Konjunktionen, komplexe Satzkonstruktionen => **Darstellung von kausale, konditionalen, konsekutiven, konzessiven und temporalen Zusammenhängen**, Modalsätze, Partizip I+II als Adjektive, Verweiswörter, Nominalisierungen, Verbverbindungen, komplexe Pronomen, komplexe Wortbildung.
-

BEISPIEL

Hygiene beschäftigt sich mit der Erforschung, Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten. Sie dient dem Schutz vor Infektionskrankheiten sowohl der Patienten als auch des Personals. Pflege und Therapie sind grundsätzlich mit einem endogenen und exogenen Infektionsrisiko verbunden. [...]

Ziel der Krankenhaushygiene ist es, das Infektionsrisiko auf der Basis der aktuellen Erkenntnisse so weit wie möglich zu minimieren. Dabei muss eine Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien, Leitlinien, Empfehlungen und Normen seitens der Krankenhausmitarbeiter beachtet werden: Das Infektionsschutzgesetz regelt [...], dass die Leiter von Gesundheitseinrichtungen sicherzustellen haben, „dass die nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um nosokomiale Infektionen zu verhüten und die Weiterverbreitung von Krankheitserregern, insbesondere solcher mit Resistenzen, zu vermeiden.“

BEISPIEL

Hygiene beschäftigt sich mit der Erforschung, Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten. **Sie dient dem Schutz** vor Infektionskrankheiten **sowohl** der Patienten **als auch des Personals**. Pflege und Therapie sind grundsätzlich mit einem endogenen und exogenen Infektionsrisiko verbunden. [...]

Ziel der Krankenhaushygiene **ist es**, das Infektionsrisiko **auf der Basis** der aktuellen Erkenntnisse **so weit wie** möglich zu minimieren. **Dabei** muss **eine Vielzahl von** Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien, Leitlinien, Empfehlungen und Normen **seitens der Krankenhausmitarbeiter** beachtet werden: Das Infektionsschutzgesetz regelt [...], **dass** die Leiter von Gesundheitseinrichtungen sicherzustellen haben, „**dass** die **nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft erforderlichen** Maßnahmen getroffen werden, um nosokomiale Infektionen zu verhüten und die **Weiterverbreitung** von Krankheitserregern, **insbesondere solcher mit Resistenzen**, zu vermeiden.“

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE SUS UND LEHRER

Sek I

- „wachsenden Lücke“ im Regelunterricht (Sek I, Bildungsgänge)
- fehlende Unterstützung der SuS im Regelunterricht
- Heterogenität in der „DaZ-Gruppe“
- Praktika/Labor/Klassenfahrt
- Schiefelage: mündlich - schriftlich

BK - IFK

- „Sprachbad“? Kontakt zu gleichaltrigen Muttersprachlern (für natürlichen Spracherwerb)
 - Praktika/Labor/Klassenfahrt
 - Heterogenität in der „DaZ-Gruppe“
-

UNTERSCHIED DAZ- UNTERRICHT UND BILDUNGSABSCHLÜSSE/AUSBILDUNG

DaZ Unterricht/Erstförderung:

- Texte verwenden zum Lernen von:
 - Grammatik
 - Wortschatz

= **Sprachvermittlung**

=> Selbstgesteuertes Lernen zum Spracherwerb

=> pausieren des inhaltlichen Lernens bis ein entsprechendes Sprachniveau erreicht ist (nur bedingtes Lernen im Regelunterricht)

= eingeschränkte kognitive Weiterentwicklung

Bildungsgänge/Ausbildung

- Texte werden gelesen/ geschrieben um Inhalte zu lernen

= **Inhaltsvermittlung**

- Sprachniveau und Wortschatz wird vorausgesetzt

=> keine Zeit und keine Methode der Lehrer sprachsensibel zu vermitteln

- Vorkenntnisse des deutschen Bildungssystems werden vorausgesetzt

=> fehlende Kenntnisse können nicht nachgeholt werden (Mathe, Textsorten)

HERAUSFORDERUNGEN FÜR HÖHERE BILDUNGSABSCHLÜSSE UND AUSBILDUNG

- **Deutschunterricht:** zu wenig Grammatik für die Textproduktion und -rezeption
- fehlende Textarten (Zusammenfassung, Nacherzählung, Inhaltsangabe usw)
- Schwierigkeiten sich eigenständig Kenntnisse zu erarbeiten
- keine Unterstützung im Unterricht bei spezifischen Problemen
- keine Unterstützung zuhause
- eingeschränkte Kenntnisse der Lehrer im Bereich sprachsensibler Unterricht

=> Abbrüche!!!!

- wer BK verlässt und zwischendrin arbeitet kommt bei Rückkehr schlecht zurück ins BK (Wartelisten)
-

HILFREICHE MASSNAHMEN

- Deutsch-Anschlussförderung bis B2 Niveau in BKs nach Ende der IFKs
 - Vermittlung bestimmter Fachinhalte
 - Deutsch: Grammatik bis B2, Textarten, Lernen aus Texten
 - Mathe: Geometrie u.a.
 - Lerntechniken
 - Zulassung von Wörterbüchern in Prüfung und Einüben im Unterricht
 - Nachholen von Englisch
 - Mentorensystem o.ä.
 - Unterstützung von sozial schwachen und zugewanderten Schülern in praktischen Belangen (Führerschein u.ä.)
-

VIELEN DANK
